

**artist:** Lemke Nendza Hillmann feat. Dominique Pifarély  
**title:** "Kyrillis"  
**label:** JazzSick Records  
**catalogue-no:** 5017 JS / Rough Trade  
**release date:** Juli 2007

---

**musicians:**

**Johannes Lemke** – alto & soprano saxophone  
**André Nendza** – acoustic bass, bass-slitdrum  
**Christoph Hillmann** – drums, percussion  
**special guest :**  
**Dominique Pifarély** – Violin (tracks 1/3/5/7/9)

**CD Tracks:**

1. Moody Bits
2. Kyrillis
3. Bogdan & the Bulgarian Wedding Stompers
4. Wellenbad
5. Dahabib
6. Les Parents
7. Morsing
8. It's so neat
9. Chez Henri
10. Dunia
11. Steve's Back
12. Von Mensch & Maß

total length:

64:25

**Produced by Lemke/Nendza/Hillmann and crecycle.music for Jazzsickrecords**  
**Executive Producers: Alex Gunia and Philipp van Endert**

**Lemke Nendza Hillmanns** zweites Album „Kyrillis“ ist eine vielfarbige Angelegenheit. Ähnlich wie beim Debutalbum „El Arte“ bedient sich die Gruppe unterschiedlichster stilistischer Elemente, die bewusst nebeneinander gestellt werden. Mit großer spielerischer Freude werden Atmosphären ausgelebt, bekommt jedes Stück ein Eigenleben. Befreit von übergeordneten Konzepten komponiert jeder der Musiker des Trios Stücke für diese spezielle, „harmonieinstrumentlose“ Besetzung. Dabei wird manches verworfen, anderes verändert. Es wird diskutiert, es werden Allianzen gebildet und wieder zerschlagen. Das ist nicht immer spannungsfrei. Jeder gegen Jeden und doch alle füreinander. Diese Arbeitsatmosphäre spiegelt sich in der Musik wieder. Kantiger Jazz trifft auf afrikanisch Liedhaftes, funkiger Backbeat auf sentimentale Balladen. Fein austariert, mit Liebe zum Detail fließen Improvisation und Komposition nahtlos ineinander. Die Musik von **Lemke Nendza Hillmann** erzählt vom Leben. Dessen Spannungen und Entspannungen. Bei den Besprechungen im Vorfeld der Produktion wurde bald klar, das die Gruppe einen besonderen Gast in ihre Musik integrieren möchte. Es sollte auf keinen Fall ein Harmonieinstrument sein und auch die Idee eines zweiten Bläusers wurde schnell verworfen. Irgendwann fiel mit Dominique Pifarély der Name eines der eigenständigsten europäischen Musiker. Bekannt geworden durch seine Zusammenarbeit mit Louis Sclavis, Joachim Kühn und eine Vielzahl eigener Projekte zeigt sich der Franzose seit vielen Jahren vielfältig musikalisch interessiert.

Der Kontakt war – das Internet macht es möglich - schnell hergestellt und so bereichert der Violinist das Album „Kyrillis“ bei 5 Stücken durch sein expressives und abenteuerlustiges Spiel.

Mit „Kyrillis“ ist **Lemke Nendza Hillmann** ein ausgereiftes Album gelungen. Die Qualität der Musik ist durch zahlreiche Konzerte und viele Proben deutlich gewachsen. Musik, die nicht nur den Musikern Spaß macht.

#### **Zu den Musikern:**

**Lemke Nendza Hillmann** steht für den Saxophonisten und Komponisten **Johannes Lemke** klar als Hauptprojekt da. Es bietet ihm eine einzigartige Plattform, sich als Grenzgänger zwischen „Ethno“ und Modern Jazz auszuleben. Mit seinen beiden Mitstreitern hat er hierfür die idealen „Seelenverwandten“ gefunden. In vielerlei Hinsicht konnte er sein musikalisches Potential gerade durch und mit diesem Projekt enorm steigern. So hat sein Spiel in den 3 Jahren der Zusammenarbeit stetig an Reife und Ausdruck gewonnen.

Angeregt durch seine Begegnung mit Dave Liebman 2005 gründet er ein kammermusikalisches Duo mit dem Pianisten Thomas Rückert. Des weiteren arbeitet er seit nunmehr über 15 Jahren mit dem Gitarristen Mario Mammone in dem Projekt **lirico** zusammen.

Musikalische Horizonte wurden durch die zum Teil äußerst intensive Zusammenarbeit mit Musikern wie u.a. Willie Thomas, Dr. Rajeeb Chokroborty, Rob van den Broeck, Charlie Mariano, Ramesh Shotham, Dave Liebman stetig erweitert.

Der Bassist und Komponist **André Nendza** kann bei **Lemke Nendza Hillmann** seine Vorliebe für großen Sound und klare Ideen bestens ausleben. Gleichzeitig sieht der Musiker das kollektive Entscheidungsprinzip der Gruppe als einen interessanten Gegensatz zu seiner Arbeit mit einer Vielzahl eigener Projekte (u.a. André Nendza Quartett, das elektro-akustische Ensemble A.tronic und das Duo mit der Saxophonistin Angelika Niescier). Die Entwicklung dieser Projekten steht bei Nendza derzeit klar im Mittelpunkt. Dennoch arbeitet er mit einigen ausgesuchten Projekten wie dem Philipp van Ender Trio und dem Mathias Haus Quartett auch weiterhin als Sideman.

Im Jahre 2000 gründete er sein Produktionslogo crecycle.music, unter dem er derzeit für jazzsick records CDs veröffentlicht.

André Nendzas Arbeit ist auf über 30 CDs, zahlreichen Rundfunk und TV-Mitschnitten sowie in Features in allen bekannten Jazzmedien dokumentiert. Seinen musikalischen Weg kreuzten Musiker wie u.a. Dave Liebman, Kenny Wheeler, Rick Margitza, Charlie Mariano, Christoph Spendel, Rob van den Broeck, Alex Acuña, Danny Gottlieb, Gabriele Hasler, Dave Pike, Quique Sinesi, Céline Rudolph, Thomas Heberer, Florian Ross, Ramesh Shotham. Als Leiter des „Vorstudium Jazz“ der „Offenen Jazz Haus Schule, Köln“ ist Nendzas Name zudem auch als Pädagoge präsent. Zudem unterrichtete Nendza als Gastdozent an der Musikhochschule Frankfurt am Main, der Musikhochschule Dresden und an der „Summer Jazz School“ in Edinburgh. Seit neustem ist der Bassist Autor für den Blog der Zeitschrift Jazzthing.

**Christoph Hillmann** ist seit einem guten Jahrzehnt feste Größe in der deutschen Jazzlandschaft. Seine Arbeit als Drummer, Percussionist oder Elektroniker prägt den Sound etablierter und lebendiger Projekte wie Norbert Steins Patamasters, Angelika Niesriers Sublim, dem Andre Nendza Quartett und A.tronic. Aber er gestaltet auch experimentelle Multimediaeprojekte, Tanzproduktionen und Hörspiele/Hörbücher für WDR und SWR maßgeblich mit.

Konzertreisen führten u.a. mit dem European Jazz Ensemble in die USA, mit den Patamasters nach Marokko, Australien und Indonesien und mit Sublim in die Schweiz, nach Polen, Italien, Frankreich und in die Niederlande. Das musikalische Zusammenwirken mit aktuellen europäischen Größen wie Nils Wogram, Hans Lüdemann, Simon Nabatov, Gerd Dudek, Michael Heupel, Adam Pieronczyk und der ARFI Lyon ist auf CD's und Rundfunkmitschnitten dokumentiert.

Lemke-Nendza-Hillmann ist die Band, in der seine Hauptleidenschaft, das Spiel mit musikalischen Details, besonders intensiv und transparent umgesetzt wird. Zum anderen ist sie das ideale Spielfeld für Spezialitäten wie das Spiel auf persischen und arabischen Trommeln, auf der Tonvase Udu und jüngst der Kalimba. Schließlich ist es auch die einzige Besetzung, für die Hillmann komponiert.

#### **Im Folgenden äußern sich die Musiker selbst zu ihren Komposition:**

**Moody Bits – Launen, Stimmungen, Eindrücke, am liebsten am Instrument ausgelebt**

Christoph Hillmann: „Jede Komposition trägt und transportiert Stimmungen. Diese für mich aber etwas mehr: Das zugrunde liegende Groovepattern ist dreitaktig und schwankt launisch zwischen gerade und swingend, mal expressiv, mal zurückhaltender. Das Thema ist zweigeteilt, langsamer und „blue“ in Mollpentatonik dann schnell und bizarr in Dur. Die Komposition ist frei und assoziativ im Krankenhausbett entstanden...“

### **Kyrrilis - 2 Atmosphären verschmolzen – die urige Erhabenheit von Maria in Lyskirchen und die einfache Schönheit afrikanischer Kinderlieder**

Christoph Hillmann: „Kein Musiker, mit dem ich bisher gespielt habe kann so eindrücklich hymnisch Kirchenräume zum klingen bringen wie Johannes Lemke. Das habe ich besonders tief in der uralten kleinen Kirche in der Kölner Altstadt empfunden. Im nachdenklichen Spiel auf der Kalimba mit ihren einfachen harmonischen Möglichkeiten hatte ich dieses Gefühl und eine Melodie im Ohr. Später entstand der Special für Kalimba und Bassschlitztrommel. Auf der ewigen Suche nach dem Neuen in der Musik hoffe und glaube ich, dass es der „welterste“ ist.“

### **Bogdan & the bulgarian wedding stompers - ein fiktives Ensemble spielt auf zum ausgelassenen Tanz. Bezahlt wird in flüssiger Währung.**

André Nendza: „Immer wieder schreibe ich Stücke, deren Klang sich in einer nicht genauer zu definierenden Form auf Folklore bezieht. Diese Verschleierung spiegelt sich häufig in der Reaktion der Zuhörer wieder, die ein und dasselbe Stück wahlweise als irisch, balkanesk oder klassisch empfinden. Im Grunde ist dadurch meinem wesentlichen Ziel als Komponist, die Phantasie des Hörers anzuregen und einen inneren Film entstehen zu lassen, Genüge getan. Bei „Bogdan“ hatte ich selber das Bild der oben beschriebenen Tanzkapelle im Kopf. Das Stück wechselt fleißig die Taktarten und lebt stark von dem Gegensatz von linienartigem harmonisch-Moll in A und B Teil und den Nerven aufreibenden harmonisch-Dur Arpeggien des C-Teils.“

### **Wellenbad – nicht das „Was“ oder „Wie“ sondern vielmehr das „Wo“.**

Johannes Lemke: „Ein kleines Rätsel mit einfacher Lösung: Dieses Stück „mental“ geschrieben in einem wirklichen Wellenbad steht unter dem direkten rhythmischen Einfluss meiner wunderbaren Band-Kollegen. Die Auseinandersetzung mit metrischen Unterteilungen und Zyklen hätte ohne ihr Mittun so (noch) nicht stattgefunden.“

Melodiös huldige ich dem „Pair“- Konzept von Willie Thomas (Wegbegleiter Bunky Greens und mein persönlicher Jazz-Ziehvater).“

### **Dahabib – allen musikalischen Weltreisenden und ganz besonders Charlie Mariano gewidmet. Durch ihn kenne ich auch Ramamanis Komposition Yagapriya:**

Christoph Hillmann: „Da wo sich Jazz und Orient oder Asien begegnen, liegen die Wurzeln meiner Jazzauffassung. Improvisation ist dann nicht nur spontan sondern wirklich eine interkulturelle Begegnung. Musik eine verbindende Weltsprache. Das hat mich als junger Musiker in den 80er Jahren sehr bewegt. Ich habe auf den Spuren der „musikalischen Weltreisenden“ damals die persische Tombak studiert und ihre Spielweise jüngst auf die Rahmentrommel adaptiert. Aus dieser Stimmung entstand Dahabib als quasi traditionelle Komposition. Das Stück enthält aber auch Modulationen, die den häufig modalen Rahmen solcher Stücke sprengen. Als ich die erste Bridge schrieb, hatte ich Yagapriya im Ohr. Dieses Stück ist ursprünglich in 7/4tel, dieser Takt ist aber mittels rhythmischer Verschiebungen verschleiert. Im Stile dieser Verschiebungen habe ich ein Yagapriya Zitat über meine 10/8tel Komposition gelegt.“

### **Les Parents – wir alle müssen mit ihnen klarkommen, wir bewundern sie, wir hassen sie und manchmal vermissen wir sie einfach nur.**

Johannes Lemke: „Musik hat für mich immer auch die Funktion Lebenserfahrungen und Empfindungen zu reflektieren. Selber in der Situation mit zwei pubertierenden Söhnen zu leben, werden die eigenen Erfahrungen mit den Eltern hinterfragt und durchleuchtet. Im Bewusstsein der Endlichkeit der Beziehung zu unseren Eltern darf die Musik zuweilen auch sentimentale Anklänge zeigen.“

### **Morsing – lang.kurz-kurz.kurz.lang-lang.kurz**

André Nendza: „Der Titel ist Programm. Die melodischen Motive sind stark vom kurz-lang des Morsealphabets geprägt. Der Rhythmus ist schwerer Backbeat. Besonders gefällt mir der Geist des Violinensolos irgendwo zwischen Free und Jazz-Rock. In unserem Programm bildet diese Komposition einen Gegenklang zu unseren kammermusikalischen Feinheiten.“

### **It's so neat – schlichte, einfache Koste, dennoch schmackhaft und gut. Eben einfach ein nettes Stück.**

Johannes Lemke: „Häufig sind es die einfachen Dinge im Leben, die es so lebenswert machen.“

**Chez Henri – dem großartigen französischen Bassisten Henri Texier gewidmet, dessen Musik für mich eine immerwährende Quelle der Inspiration ist.**

Johannes Lemke: „Die Musik Henri Texiers begleitet mich schon seit einige Zeit. Die Leichtigkeit und Unbekümmertheit, der unorthodoxe Umgang mit folkloristischen Elementen in der französischen klassischen Kammermusik und im französischen Jazz haben mich allezeit fasziniert und begeistert. Dieses kleine unscheinbare Werk spiegelt in meinen Augen den Grundgedanken unseres musikalischen Konzeptes wieder: die Kommunikation und das gegenseitige Herausfordern: Da wechselt der Bass von einem gleichförmigen Ostinato in freie Einwürfe, das Schlagzeug schafft durch rhythmische Überlagerungen und Umdeutungen einen Klangteppich über den Violine und Saxophon im freien Dialog schweben können.

Dies ist nur möglich durch André und Christoph, die Freiheit schenken und gleichzeitig Halt geben können.“

#### **Dunia – die Welt... einem Kind erzählt. Eine Hommage an den Komponisten und Sänger Samite**

Christoph Hillmann: „Die Kalimba ist ein bezauberndes kleines Instrument. Es erinnert uns an Spieluhren. Gerade Wiegen und Kinderlieder aus Afrika bewegen mit einem Charme zwischen sanfter Rauheit und Melodie. Eine tiefere Beschäftigung kam für mich mit diesem Genre für einen längeren Kinderworkshop in Grundschulen. Bewegt durch diese Erlebnisse entstand an der Kalimba die Komposition Dunia – das Wort für „Welt“ in vielen afrikanischen Sprachen.“

#### **Steve's Back – nach der Begegnung mit Steve in „Steve's Feet“ nun auf der Suche nach fiktiven Wurzeln**

Christoph Hillmann: „Die CD El Arte enthält eine Komposition mit dem Titel Steve's Feet. Dieser war eine Mehrdeutigkeit auf den Wortklang Feet und reflektierte auf den Einfluss der Musik von Steve Coleman, Greg Osby und anderen. Steve's Back wiederum bringt uns stilistisch tiefer in die Vergangenheit und mit einem bizarren Thema über einem Medium Swing auf die Roots und das musikalische Rückrat des „schwarzen“ Jazz.“

#### **Von Mensch und Maß - als letzter Gruß an einen fahrenden Poeten Hanns Dieter Hüsch zugeeignet.**

Andre Nendza: „Es gibt wenige Menschen, die mich nur mit der Kraft ihrer Worte so direkt berührt haben wie Hanns Dieter Hüsch. Auf seiner Bühne herrschte hinsichtlich des Bühnenbildes klare Schlichtheit, die im starken Gegensatz zu der Opulenz seiner Poesie stand. Im Geiste dieses Gegensatzes ist auch die Komposition „Von Mensch und Maß“ strukturiert. Elegische Motive entwickeln sich, der Rhythmus wird verdichtet. Momente des Innehaltens. So etwas schreibe ich häufig in der Zeit des Jahreswechsels “